

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

20.2.1879 (No. 43)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 20. Februar.

No. 43.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gesparte Seite ober deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Programm

über

den feierlichen Schluß der Ständerversammlung.

Freitag, den 21. Februar, um 12 Uhr, wird der Landtag von Seiner Königlich hohen dem Großherzog in Allerhöchster eigener Person geschlossen.

Morgens um 11 1/2 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in ihren resp. Sitzungssälen.

Die Erste Kammer, den Präsidenten an ihrer Spitze, wird um 11 1/2 Uhr durch einen Ceremonienmeister in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt und nimmt die für sie bereiteten Plätze ein.

Um 12 Uhr begeben sich Seine Königlich hohe dem Großherzog in Begleitung Allerhöchster General- und Flügeladjutanten unter dem Geläute sämtlicher Glocken in das Ständehaus, also Allerhöchstdieselben von den dem Präsidenten und vier Mitgliedern der Ersten, dem Präsidenten und acht Mitgliedern der Zweiten Kammer bestehenden Deputationen, sowie dem Hofstaate, dem Staatsminister und den Mitgliedern des Staatsministeriums empfangen und in ihre Appartements begleitet werden.

Von da aus begeben sich Seine Königlich hohe dem Großherzog in den Sitzungssaal.

Der Zug geht in folgender Ordnung:

- Die Hof- und Kammerfouriere,
- Die Hofjunker,
- Die Kammerjunker,
- Die Kammerherren,
- Die Oberhof-Chargen,
- Zwei Ceremonienmeister,
- Die Deputationen der beiden Kammern der Stände,
- Der Oberhofmarschall als Stellvertreter des Oberstkammerherrn,

Seine Königlich hohe dem Großherzog,

Zur Seite die General- und Flügeladjutanten.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl.

Der Staatsminister und die Mitglieder des Staatsministeriums.

Bei dem Eintritt in den Saal erhebt sich die ganze Versammlung von ihren Sitzen.

Die Fouriere stellen sich rechts und links an die Stufen der Estrade.

Die Hof- und Militär-Chargen nehmen ihre Plätze auf der Estrade links vom Throne ein; die beiden Ceremonienmeister rechts und links auf derselben.

Die Deputationen der beiden Kammern begleiten Seine Königlich hohe dem Großherzog bis zu den Stufen des Thrones und begeben sich sodann auf ihre Plätze.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl nimmt zur Seite rechts des Großherzogs Platz.

Der Staatsminister und die Mitglieder des Staatsministeriums nehmen die für sie rechts vom Throne bestimmten Plätze ein.

Der Großherzog erteilt durch den Staatsminister den Ständemitgliedern die Erlaubnis, sich niederzusetzen, und hält sodann die Schlussrede an die Versammlung.

Der Staatsminister erklärt auf Befehl des Großherzogs den Landtag für geschlossen.

Der Großherzog verläßt in der nämlichen Begleitung, wie bei dem Eintreten, den Saal.

Nach der Rückkunft der Deputationen in den Saal wird die Erste Kammer von dem Ceremonienmeister in ihren Sitzungssaal zurückgeführt.

Karlsruhe, den 18. Februar 1879.

Auf Allerhöchsten Befehl

In Vertretung des Oberstkammerherrn:

Der Oberhofmarschall

Freiherr von Gemmingen.

Anmerkung. Anzug: Alle Anwesenden, die zum Tragen von Uniform berechtigt sind, mit Ausnahme der Mitglieder der Zweiten Kammer, erscheinen in Uniform: Gasa, Orden über dem Rock, blaue Beinkleider.

Bekanntmachung.

Bei dem, den 21. Februar, Vormittags 12 Uhr, statt habenden feierlichen Schluß der Ständerversammlung ist der Zutritt in den großen Saal des Ständehauses nur durch Eintrittskarten zu erlangen.

Die obere Tribüne, gegenüber der Großherzoglichen Loge, ist für das diplomatische Corps, die beiden geschlossenen Tribünen für mit Einlaßkarten versehene Herren und Damen vom Hof bestimmt.

Die große Tribüne wird in zwei Abteilungen abgeteilt, und zu jeder Abteilung werden besondere Kar-

ten ausgegeben. Der Eingang zur Tribüne links (grüne Karten) ist gegenüber der katholischen Kirche, derjenige zur Tribüne rechts (gelbe Karten) in der Ritterstraße.

Die Eintrittskarten sind am Donnerstag den 20. Februar, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem Oberstkammerherren-Amt abzuholen.

Den Großh. Staatsbehörden werden solche zugesendet. Die obere Aufsicht über die Tribünen bei dieser Ceremonie ist dem Kammerherren von Kageneck übertragen.

Die Anfahrt sämtlicher Wagen am Ständehaus, welche bis 11 1/2 Uhr geschloßen sein muß, findet auf folgende Art statt:

Alle Wagen nehmen den Weg von der Langenstraße vor das in der Ritterstraße gelegene Portal des Ständehauses, wo aussteigen wird. Die leeren Wagen fahren längs des Ständehauses durch die Ständehausstraße in die Herrenstraße, wenden sich links, fahren um den Platz und stellen sich in der Erbprinzenstraße, der katholischen Kirche gegenüber, auf. Die Abfahrt erfolgt in der Weise, daß die Wagen von der Erbprinzenstraße aus vor das Portal in der Ritterstraße vorfahren und ihren Rückweg durch die Langestraße nehmen.

Karlsruhe, den 18. Februar 1879.

Großherzogliches Oberstkammerherren-Amt.

Seine Königlich hohe dem Großherzog haben unterm 18. d. Mts. gnädigst geruht, den Oberamtman Friedrich Lewald in Säckingen zum Finanzrath bei der Steuerdirektion zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Wien, 18. Febr. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Der Sultan beantwortete das anlässlich der Regelung der Grenzfragen an ihn gerichtete Beglückwünschungs-Telegramm des Fürsten von Montenegro in höflicher und freundschaftlicher Weise. — Rustem Pascha geht demnächst nach Philippopol, um sich der internationalen Kommission vorzustellen. — Zwischen der Pforte und der Insel Samos droht ein Konflikt auszubrechen. Die konstitutionelle Vertretung von Samos beschloß die Absetzung des Fürsten Photiades Bey und ersuchte die Pforte um Ernennung eines neuen Fürsten. Die Pforte scheint indessen nicht geneigt zu sein, den Beschluß der samiotischen Nationalversammlung anzuerkennen.

† Kopenhagen, 18. Febr. Die Hamburger Post ist gestern via Kiel hier eingetroffen. Nördlich Flensburg geht vor Abends 10 Uhr kein Bahnzug. Auf Fünen liegt der Schnee gegen 5 Fuß hoch. Im südlichen und nördlichen Jütland ist der Schneefall noch erheblicher.

† Budaress, 18. Febr. Der Obersanitätsrath beschloß übereinstimmend mit den ungarischen Sanitätsbelegirten, daß ein Pestcordon diesseits der Donau gezogen werde. — Man glaubt, die Differenz zwischen Rußland und Rumänien wegen des Forts Arab Tabia werde durch gütliches Uebereinkommen beglichen werden.

† Kairo, 18. Febr. In Folge der Reduktionen im Budget sammelten sich heute entlassene Offiziere vor dem Hotel des Finanzministers an und verlangten die Zahlung ihres rückständigen Soldes, indem sie zugleich gegen die Reduktion des Armeestandes protestirten. Dieselben drangen in das Ministerhotel ein; Minister Wilson und Nubar Pascha wurden insultrirt. Noch ehe die herbeigerufenen Truppen eintrafen, zerstreuten sich die Demonstranten, von denen mehrere verhaftet sind. Der Rhebidie und die Konjulin besanden sich während der Kundgebung im Finanzministerium. Das Hotel Nubar Pascha's war ebenfalls von unzufriedenen Offizieren umringt, bis Truppen dieselben zerstreuten.

Deutschland.

Karlsruhe, 19. Febr. Seine Königlich hohe dem Großherzog haben heute u. A. die nachbenannten Herren des Militär- und Civilstandes empfangen: den Major Febrn. v. Boecklin vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; die Secondelieutenants: Febrn. v. Schönau vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, v. Scherbening und Febrn. v. Dobeneck von demselben Regiment, v. Koller vom 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, Wittich vom 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; den Secondelieutenant der Reserve Rappert vom Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14; den Intendanturath v. Reßlern von der Intendantur des XIV. Armecorps; den Intendanturassessor Geber von der 28. Division; den Intendanturassessor Dunkel von der Intendantur des XIV. Armecorps; ferner: den Oberförster Krutina von Offenburg, den Pfarrer Bühle von Michelbach,

den Kammerherren Febrn. v. Bodmann, den Gutsbesitzer Stein von Rudach und den Hof-Hutmacher Schweinhardt von hier.

Die Audienz währte bis 1 Uhr Nachmittags.

Karlsruhe, 19. Febr. Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 5 vom Heutigen enthält:

Verordnungen: 1) des Handelsministeriums: das Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands betreffend; 2) des Finanzministeriums: den Vollzug des Erwerbsteuer-Gesetzes vom 25. August 1876 betreffend.

† Berlin, 18. Febr. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Ernennung des Unterstaatssekretärs Bitter zum Vorsitzenden der auf Grund des Socialistengesetzes gebildeten Reichskommission. — In dem Besinden des hier erkrankten Feldmarschalls Grafen Koon ist eine erhebliche Besserung eingetreten.

† Berlin, 18. Febr. Heute Mittag trat das Staatsministerium im Reichstags-Gebäude zu einer Sitzung zusammen. Voraussichtlich wird bei dieser Gelegenheit über den bevorstehenden Schluß der Landtags-Session und dessen Modalität Beschluß gefaßt worden sein.

Im Anschluß an meine Mittheilung, daß im Laufe dieser Woche die Tariffkommission Sitzungen abhalten werde, ist zu melden, daß diese Sitzungen heute und gestern stattgefunden haben.

In der Sitzung des Bundesraths vom 15. Februar hat sich derselbe mit dem Antrag des dritten Ausschusses in Betreff der Abänderung des Gesetzes über die Wechselstempelsteuer einverstanden erklärt. Es soll danach künftig die Stempelabgabe betragen für 200 M. und weniger 10 Pf., für Summen von 200—400 M. 20 Pf. und für jedes Mehr von 200 M. 10 Pf. mehr bis zum Betrage von 1000 M. Von jedem Mehr von 1000 M. beträgt die Abgabe 50 Pf. mehr, dergestalt, daß jedes angefangene Tausend für voll gerechnet wird.

Die Berufung des Oberpräsidenten Adenbach von Danzig nach Potsdam ist eine Thatsache. Die Kandidatur desselben war von vornherein in den Vordergrund getreten, da er selbst eine Veretzung dringend wünschte und ihm bei dem Austritt aus dem Handelsministerium in Bezug auf Berücksichtigung bei etwa eintretenden Vakanzan anderer Posten Zusagen gemacht waren. Der Kaiser selbst hat sich für die Erfüllung des Wunsches interessiert.

* Berlin, 18. Febr. Die unter diesem Datum erfolgte telegraphische Mittheilung „Kaster stellt bezüglich der nachgefragten Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung Freißche's den Antrag u.“ ist, wie sich aus dem später eingetroffenen Bericht über die Reichstags-Sitzung vom 18. d. ergibt, nicht so aufzufassen, als wäre der Antrag in dieser Sitzung bereits gestellt worden, sondern dahin zu verstehen, daß der Abg. Kaster denselben seiner Zeit zu stellen beabsichtigt.

Berlin, 18. Febr. Dem Bundesrathe ist kürzlich die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reichs für das Etatsjahr 1877—78 zugegangen mit dem Antrage, in verfassungsmäßiger Weise die Entlastung zu genehmigen. Danach beträgt die Gesamtansgabe 562,919,562 M. 64 Pf. An Resten sind verblieben 154,252,435 M., 76 Pf. Die zu genehmigenden Etatsüberschreitungen betragen 30,727,070 M. 32 Pf.

Auch gegen den socialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Hasselmann ist ein gleicher Antrag wie gegen Freißche eingebracht. Es wird gemeldet, das Centrum werde beantragen, beide Anträge morgen zur Diskussion zu stellen.

† Berlin, 18. Febr. Das Herrenhaus genehmigte die Gesetzentwürfe betr. die heftige Brandversicherung-Anstalt in Kassel und betr. die Deckung der Mehrkosten für den Bau der Bahn von Sierck nach Oberlahnstein. Das Haus erledigte ferner Petitionen. Zu der Petition um Aufhebung des Schulaufsichts-Gesetzes, gegen welche sich der Kultusminister aussprach, beschloß das Haus Uebergang zur Tagesordnung. Bei Beratung des Gesetzentwurfs über die Zinsgarantie für die Bahn Finntrop-Rothmühle vertagte sich das Haus auf morgen.

Berlin, 18. Febr. Der „Allg. Z.“ wird von hier telegraphirt: Auf Veranlassung des Reichsanzlers wird der von Schutzöllnerischer Seite beabsichtigte Antrag wegen sofortiger Einführung von Eisenrollen nicht eingebracht. Die Tariffkommission hat die Anträge des Referenten in Betreff der Tarification von Kupfer angenommen. — Der Tabaksteuer-Entwurf des Finanzministers liegt dem Staatsministerium vor.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Febr. Wenn nicht auch andere Gründe dafür sprächen, so würde schon die Thatsache, daß Hr. v. Stremaier nicht zum Ministerpräsidenten ernannt, sondern nur mit dem Vorbehalt in Ministerrath beauftragt worden, auf die Wahrscheinlichkeit hinweisen, daß er dem jetzt gebildeten Cabinet nicht sein Siegel aufzudrücken, sondern nur gewissermaßen den Platzhalter für diejenige Persönlichkeit zu

machen berufen ist, die nach dem Vollzug der Neuwahlen des Abgeordnetenhauses an die Spitze des Kabinetts zu treten bestimmt sein möchte, und daß als diese Persönlichkeit Graf Taaffe zu gelten hätte, der inzwischen als Minister des Innern auch die Wahlen in seine Hand nimmt, kann keine Frage sein. Das Provisorium in der Leitung des im Uebrigen definitiv ernannten Ministeriums drückt sich allerdings vielleicht auch schon in dem Umstande aus, daß Hr. v. Stremaier nicht in die Amtswohnung des Ministerpräsidenten übersiedelt.

Wien, 18. Febr. Alle Mächte stimmten zu, daß der Vorkonferenz in Konstantinopel die Entscheidung in der Arab Tabia-Frage zufalle. Der Urtheilspruch ist unmitttelbar bevorstehend. — In der heute von Stremaier abgegebenen Erklärung wurde die Versicherung, daß Oesterreich stütze am Berliner Vertrag festhalte und darüber hinausgehende Pläne perhorreszire, besonders gut aufgenommen. Die Nachricht von dem Ausbrechen der Teplitzer Quelle bei Komotau wird dementirt.

Wien, 18. Febr. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland wegen Aufhebung des Artikels 5 des Prager Friedens.

Wien, 18. Febr. Abgeordnetenhauses. Ministerpräsident v. Stremaier theilt die Ernennung des neuen Kabinetts mit und gibt folgende Erklärung ab: In Folge wiederholten Ansehens des bisherigen Kabinetts um Entlassung wurden seit einem Jahre mehrfache Versuche zur Neubildung eines Kabinetts gemacht. Wenn dieselben erfolglos blieben, so liegt der Grund darin, daß zu den großen Schwierigkeiten der allgemeinen politischen Lage jetzt noch der Umstand trat, daß die gesetzliche Funktionsdauer des Hauses noch dieses Jahr zu Ende geht, daher jede Regierung ein neues Programm erst vor dem neugewählten unbekanntem Abgeordnetenhause zu vertreten hätte. Diese Verhältnisse bestimmen die Stellung der gegenwärtigen Regierung. Sie hat weder ein Zukunftsprogramm, noch eine neue politische Aktion zu verkünden, sondern zunächst dafür zu sorgen, daß die parlamentarischen Geschäfte keine Unterbrechung erleiden und daß die verfassungsmäßigen Funktionen auf das neue Abgeordnetenhause ohne Störung übergehen. Sie hat auch die Verwaltung in gewissenhafter Objektivität mit fester Hand zu führen. Der Darlegung maßgebender Prinzipien bei Erfüllung dieser Aufgaben bedarf es nicht, da die bisherigen Mitglieder des Kabinetts in siebenjähriger Bergangenheit Gelegenheit hatten, dieselben zu bezeugen und sich durch eine bewährte Kraft zu stärken.

Indem ich letzteren Umstandes mit Befriedigung erwähne, wird das Haus begreiflich finden, wenn es mich zugleich drängt, in diesem Momente auch der beiden aus unserem Kreise geschiedenen Männer in dankbarer Gesinnung zu gedenken. Die Geschäfte betreffend, welche zunächst der Erledigung durch dieses Haus bedürfen, habe ich, abgesehen von den legislatorischen Arbeiten, die durch dringende Bedürfnisse des Augenblicks bedingt sind, vor Allem das Budget und damit zusammenhängende Vorlagen hervor. Den unser staatsliches Leben so tief berührenden Beziehungen zum Orient ist durch den Berliner Vertrag eine bestimmte, fest begrenzte Grundlage geschaffen. Auf dieser Fuzung erkennt es die Regierung als ihre Pflicht, bei der dem gemeinsamen Ministerium zustehenden Durchführung der auf dem Berliner Kongresse übernommenen Aufgaben für äußerste Sparsamkeit in jeder Richtung einzustehen (Bravo!), jede Gefahr einer staatsrechtlichen Verwicklung fernzuhalten und, soweit mit Ehre und Pflicht vereinbar, neue Opfer zu verhüten. Bei der parlamentarischen Abwicklung der noch von diesem Hause zu erledigenden Gegenstände rechnen wir auf Ihre loyale Unterstützung im Interesse des Staates und der gesamten Bevölkerung, welche mit Recht verlangt, daß das große Prinzip der verfassungsmäßigen Verhandlung öffentlicher Angelegenheiten auch aus schweren Kämpfen ungehädigt hervorgehe. Wir appelliren an Ihre staatsmännische Einsicht und an die Vaterlandsliebe, welche in und außer diesem Hause alle Volkstämme und alle Parteien im Reiche zu gemeinsamer ersprießlicher Thätigkeit aufruft. — Diese Erklärung wurde vom Hause mit Beifall aufgenommen.

Wien, 18. Febr. Im Unterhause erklärte Tisza, daß, nachdem beide Häuser des österreichischen Reichsrathes über den Berliner Vertrag verhandelt hätten, er bei der ersten günstigen Gelegenheit die Aufmerksamkeit des Hauses auf diesen Gegenstand lenken werde.

Frankreich.

Paris, 18. Febr. Der „Temps“ sagt, die Regierung habe den Amnestieentwurf der Kommission vollständig angenommen, indem sie die Amnestie auf die Vorgänge vom 31. Oktober ausdehnt. — Das „Journal des Debats“ erwähnt des Gerüchtes, daß der Municipalrath von Paris seine Demission gegeben habe in Folge der Aufhebung seines Beschlusses in Betreff der 100,000 Frks. für die begnadigten Communarden. Die Municipalräthe von drei oder vier großen Städten Frankreichs würden diesem Beispiele folgen.

Paris, 18. Febr. Der heutige Ministerrath hat, dem offiziellen „National“ zufolge, über verschiedene brennende Fragen verhandelt. Hr. Waddington erklärte noch einmal und ausdrücklich, er sei entschieden gegen die Verlegung der Minister vom 16. Mai in Anklagezustand und entschlossen, aus diesem Anlaß vor dem Parlamente die Vertrauensfrage zu stellen. Eine von dem Pariser Gemeinderath auf den Antrag des Hrn. Engelhard angenommene Tagesordnung folgenden Wortlauts:

Der Gemeinderath nimmt von den Erklärungen des Polizeipräsidenten über die Nothwendigkeit einer Reinigung des Personals seiner Verwaltung Akt, behält sich die Ausübung seiner direkten Kontrolle über die Polizeipräfektur, welche eine wesentlich städtische Einrichtung ist, vor und geht zur Tagesordnung über.

Wurde von dem Ministerrath annullirt. Was die Amnestie-Vorlage betrifft, so will die Regierung dem Vernehmen nach

nichts dagegen einwenden, daß die Wohlthat derselben auch den wegen der Ruise von Marseille und Biat Verurtheilten zu Gute komme; dagegen will sie schlechterdings nicht zulassen, daß das Gesetz auch auf die Theilnehmer an den Pariser Aufständen vom 31. Oktober 1870 und vom 22. Januar 1871 (Blanqui!) ausgedehnt werde.*

Der Handelsminister Lepère empfing heute eine von den Senatoren Claude und Denis angeführte Deputation schützösterreichischer Fabrikanten und Schiffsherber aus den Vogesen und der Normandie. Hr. Lepère, bekauntlich nichts weiter als ein gewandter Advokat und ein vollkommener Realist in diesen Fragen, versicherte die Deputation, daß dieselben ihn lebhaft beschäftigten und im Sinne der wahren Interessen der französischen Marine und Industrie gelöst werden sollten. Er sei ohne Vorurtheil (cela se comprend!) und werde sich vor rein theoretischen Systemen zu hüten wissen (tout comme chez nous!). Er bitte die Herren, ihm alle Andeutungen und Winke, die sie ihm noch künftig über wirtschaftliche Fragen zu machen hätten, nicht vorzuenthalten.

Wie die „France“ hört, wird der Minister des Innern in der Kammer noch einmal, und zwar wegen der mißglückten Enquete über die Polizeipräfektur interpellirt werden. Hr. v. Marcère wolle, wenn er aus diesem Anlaß keine günstige Tagesordnung erwirke, seine Demission geben; der Präsident der Republik hätte diesen Fall schon vorausgesehen und würde Hrn. v. Marcère einfach durch eine andere Persönlichkeit ersetzen, ohne eine sonstige Veränderung in dem Kabinet zuzulassen.

Trotz aller beschwichtigenden Erklärungen des Ministers des Innern dauert die nächtliche Unsicherheit auf den Straßen von Paris fort. Ein ehemaliger Beamter des naturhistorischen Museums, Namens Eduard Taton, erzählt in einer Zuschrift an die „France“ ausführlich, nur leider ohne Angabe des Datums, wie er in der Nacht um 1 Uhr am Boulevard Saint-Germain, im Herzen des so belebten lateinischen Viertels, von mehreren Strolchen, denen dabei Strafandirnen noch beschlifflich waren, angefallen und schwer mißhandelt worden sei, wie er sich dieser Angriffe mit seinem Regenschirm, so gut es anging, erwehrt und dabei beständig um Hilfe gerufen hätte und wie erst 20 Minuten später, als die Unholde sich schon aus dem Staube gemacht hatten, der erste Polizeicommissar sichtbar geworden sei. Tags darauf hätte er, um eine genaue Anzeige bei der Polizei zu machen, die Dertlichkeit wieder aufgesucht und in einer Kneipe einen der Thäter entdeckt; sogleich habe er sich an einen vorübergehenden Brigadier gewendet, um das Individuum verhaften zu lassen; dieser hätte aber erst einen Agenten von der nächsten Ecke herbeirufen müssen und darüber so viel Zeit verloren, daß der Nachtvogel, als man ihn in der Kneipe wieder aufsuchte, längst das Weite wieder gewonnen hatte.

Die Ernennung des letzten Marineministers, Viceadmiral Potureau, zum Vorkonferenz in London wird von mehreren Blättern als gewiß hingestellt.

Die Kaiserin von Oesterreich hat, unter dem Jacognito einer Gräfin von Hohenems reisend, gestern früh die Eisenbahn-Station Fives-Lille passiert; die hohe Frau begibt sich nach Irland.

Pierre Magne, ehemaliger Finanzminister des Kaiserreichs und der Republik, unter Napoleon III. auch Senator und Mitglied des Geheimen Rathes, ist gestern auf seinem Schlosse Montaigne in Perigord nach langem Leiden im Alter von 73 Jahren gestorben. Ein talentvoller Advokat von Périgueux, war er im Jahre 1835 als Präfecturath in die Verwaltung eingetreten und 1843 in die Deputirtenkammer gelangt, wo er sich bald durch seine Geschäfteskennntnis und Gewandtheit in der Behandlung finanzieller Fragen hervorthat. Achille Fould berief ihn 1849 als Unterstaatssekretär in sein Finanzministerium, bald darauf übernahm er das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten, bekleidete daselbe abwechselnd mit demjenigen des Handels durch mehrere Jahre und übernahm 1867 die Finanzen, um bald darauf die famose „Friedensanleihe“ von 700 Millionen Frks. mit Glanz durchzuführen. Er war stets ein Günstling der Börse, in welcher er selbst seinen stärksten Bundesgenossen zu erblicken pflegte. Magne verblieb in diesem Amte, bis Emil Ollivier das parlamentarische Ministerium vom 2. Jan. 1870 bildete. Nach dem Kriege wählte ihn die Dordogne wiederum in die Nationalversammlung, wo er sich zwar aus Rücksicht auf seine Bergangenheit den Bonapartisten anschloß, aber eine ziemlich farblos konservative Haltung beobachtete, daher er unter Broglie noch einmal vom 25. Mai 1873 bis zum Juli 1874 die Stelle des Finanzministers bekleiden konnte. Magne war ein geschickter und routinierter Finanzmann ohne höhere Ziele und Gesichtspunkte; er hatte seine Schule unter der Juli-Monarchie gemacht und blieb auch unter Napoleon III., der ihm übrigens sehr wohl wollte, stets ein Bourgeois-Minister. Bei seinen Landsleuten in Perigord galt er für ein großes Genie und diese wählten ihn noch auf seine alten Tage in den Senat der Republik, wo er aber nie mehr auf der Tribüne erschien.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Febr. In der heutigen Sitzung des Landstings erklärte auf Anmeldeung einer Interpellation des Inhalts, ob eine Mittheilung Seitens der Regierung über die Verhandlungen betr. den Art. V. des Prager Friedens zu erwarten sei, der Conferenzpräsident Estrup: Die Regierung würde auch ohne Aufforderung des Reichstags die bezügliche Erklärungen geben, sobald und in solchem Umfang, als dies ohne Beeinträchtigung des Landesinteresses geschehen könne. Wenn die Interpellation etwaige Diskussionen hervorrufen sollte, würde die Regierung nicht im Stande sein, an einer Diskussion über die Beziehungen zum Auslande theilzunehmen.

* Der „Temps“ versichert hingegen, daß die Regierung auch in die Amnestieung des 31. Oktober willigt.

Rußland.

St. Petersburg, 18. Febr. Anlässlich des Friedensschlusses mit der Türkei fand am Sonntag Parade und Gottesdienst im Winterpalais statt. An der ersteren nahmen ausschließlich Repräsentanten der Gardetruppen und solcher Truppen des Petersburger Militärdistriktes Theil, welche an dem letzten Kriege theilgenommen waren. Der Kaiser schritt in Begleitung des Großfürsten und der Prinzen von Bayern und Baden die Reihen der Truppen entlang, jeden Truppentheil begrüßend, während die Musik die Nationalhymne spielte. Nach der Parade begab sich der Kaiser nach der Palaiskirche, woselbst Metropolit Isidor das Manifest des Kaisers anlässlich des Friedensschlusses verlas; hierauf wurde der Dank-Gottesdienst gehalten. Beim Abgange des Tebeums wurden von der Petersbau auf der Peter-Pauls-Festung 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 19. Febr. 94. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey. Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Ministerialpräsident Stöcker, Ministerialrath Dr. Arnspurger.

Als erster Gegenstand steht auf der Tagesordnung die Verathung der zu dem Gesetzesentwurf über die Aufbringung des Gemeindefonds gestellten von der Ersten Kammer beschlossenen Abänderung. Demnach soll dem § 93 als Absatz 4 folgende Bestimmung beigefügt werden:

„Die Verwalter des Domänenfiskus, der Landes- und Grundherren, sowie der über einen oder mehrere Bezirke sich erstreckenden Stiftungen, ferner alle diejenigen, welche mit einem Steuerkapital von mindestens 50,000 Mark zur Gemeindeumlagepflichtig sind, sind zur Verathung des Vorschlags auch dann einzuladen, wenn ihnen ein Stimmrecht gemäß §§ 91 und 92 nicht übertragen ist, bezw. zusteht, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß überhaupt eine Umlage zu beschließen ist. Sie sind in diesem Fall mit ihren Einwendungen zu hören und können solche schriftlich dem Vorschlag anschließen.“

Abg. Friderich erstattet Bericht und beantragt, das Haus wolle im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes seine Zustimmung erklären.

Ministerialpräsident Stöcker möchte das Haus eruchen, dem Kommissionsantrag beizutreten. Es würde dadurch ein sehr bedeutendes Werk unserer Gesetzgebung zum glücklichen Abschluss gebracht werden. Von beiden Häusern des Landtags wurde bei dieser, so vielfältige Interessen berührenden Vorlage eine entgegenkommende Gesinnung bewiesen, auf beiden Seiten zeigte man sich geneigt, auf Manches zu verzichten, damit allen Interessen gleichmäßig Rechnung getragen werde. Das Haus möge in dem freundlichen Entgegenkommen der Ersten Kammer eine Ursache finden, auch seinerseits in dieser Frage mit jener in Einklang zu treten! Dieser harmonische Abschluß einer so wichtigen gesetzgeberischen Arbeit böte uns zugleich einen verheißungsvollen Ausblick auch auf zukünftiges einträchtiges Zusammenwirken sämmtlicher gesetzgeberischer Faktoren unseres Landes!

Bei der Abstimmung findet der Kommissionsantrag Annahme.

In namentlicher Schlußabstimmung wird alsdann das ganze Gesetz mit sehr großer Majorität angenommen; mit „nein“ stimmen die Abgg. Bezinger, Fördeker, Hennig, Jungmanns, Vender und Marbe; Abg. Seybel enthält sich der Abstimmung.

Die Tagesordnung führt zur Erstattung und Verathung von Petitionsberichten.

Zunächst berichtet Abg. Krämer über die Bitte des Gemeinderaths und Eisenbahn-Komite's in Buchen, „den Bau der Eisenbahn-Linie Seckach—Milttenberg betr.“ Die Petenten stellen das Gesuch:

- 1) Für die Eisenbahn-Linie Seckach—Milttenberg den bisherigen Kredit von 750,000 Mark auch für die künftige Budgetperiode aufrecht erhalten,
- 2) den thunlichst baldigen Beginn dieses Bahnbaues hoher Staatsregierung ans Herz legen und
- 3) diese Bitte hochbereits zur Kenntniznahme und Berücksichtigung empfehlend überweisen zu wollen.

Zu Punkt 1 geht der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung, da es nicht angeht, für die künftige Budgetperiode maßgebende Beschlüsse schon jetzt zu fassen. Bezüglich der Gesuche 2 und 3 beantragt die Kommission Ueberweisung an die Regierung zur Kenntniznahme.

Die Petition wird durch die Abgg. Frey von Eberbach, Hufschmid und Hennig warm befürwortet.

Staatsminister Turban erklärt: Die vielfach herrschende Befürchtung, als ob zwischen Baden und Bayern bezüglich des Baues der Eisenbahn-Linien Bergzabern—Kaltenbach und Seckach—Milttenberg ein gegenseitiger Verzicht beabsichtigt sei, entbehre der Begründung. Die Linie Seckach—Milttenberg wird zur Ausführung gelangen, aber für sie, wie für viele andere Bahnen, für deren Bau ebenso wichtige Gründe sprechen, erscheint aus finanziellen Erwägungen der Bau und Betrieb für den jetzigen Augenblick als unbedenklich. Wie einerseits die Regierung hierin den Wünschen und Bedürfnissen jener Landestheile, sobald dies äußerst möglich, Rechnung tragen wird, kann wohl andererseits auch von ihnen erwartet werden, daß sie der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage des Landes billige Rücksicht tragen. Redner hege den innigen Wunsch, daß recht bald die Zeit eintrete, in der die Verhältnisse uns den Bau jener Eisenbahn-Linie gestatten.

Auf eine Anfrage des Abg. v. Feder erklärt Staatsminister Turban weiter: Er könne die Zustimmung erteilen, daß die Bahnlinie Wertheim—Loch innerhalb der vertragsmäßigen Frist zur Herstellung gelangen werde. Die Vereinbarungen, namentlich hinsichtlich der Ueberbrückung des Mains bei Wertheim, seien zu einem vollständig befriedigen-

den Abschlusse gediehen und soweit ihm bekannt, seien auf dem durch Bayern zu erbauenden Theil der Bahn die Vorarbeiten in vollem Gange. Die Baden obliegende kurze Strecke vom Bahnhof Wertheim bis zum Anschlußpunkt werde rechtzeitig in Angriff genommen werden.

Bei der Abstimmung wird der Kommissionsantrag angenommen.

Die Berathung geht über auf die Bitte der Gemeinden Nach, Volkertshausen und Schlatt um Aufnahme der Straße Nach-Volkertshausen-Schlatt-Hohenkriehen in den Landstraßen-Verband.

Namens der Kommission erstattet Abg. Krausmann Bericht und beantragt, die Bitte der Regierung zur Kenntnisknahme zu überweisen.

Durch die Abgg. Fieser, Koppel, Roder und Gantner wird der Antrag gestellt, die Petition der Groß. Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß, wenn die bemittelten 20,000 M. unter Hinzurechnung der von den beteiligten Gemeinden zu leistenden Beiträge für Herstellung dieser Straße nicht hinreichen, der Groß. Regierung überlassen werde, das Fehlende auf die im Gesetze vom 25. Juni 1876 für die Vervollständigung des Landstraßen-Netzes bewilligte Dotation von 8 Millionen Mark zu übernehmen.

Abg. Fieser begründet den Antrag unter ausführlicher Darlegung der bezüglich jener Straße herrschenden Verhältnisse, welche unter allen Umständen Abhilfe erheischen.

Abg. Bürlin I. erklärt Namens der Majorität der Kommission für Eisenbahnen und Straßen, daß dieselbe sich dem Antrag Fieser anschließen.

Abg. Heidenreich spricht für den Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisknahme.

Abg. Koppel für den Antrag Fieser.

Staatsminister Turban: Er könne seine Genugthuung aussprechen, daß die Kommission in ihrer Mehrheit heute die Ansicht vertritt, welcher die Regierung bereits in den Jahren 1870 und 1876 Ausdruck verlieh. Regierungseitig wurde schon damals wiederholt die Bedeutung dieser Straße für den Verkehr hervorgehoben, ohne indeß hier im Hause Zustimmung zu finden. Redner könne demnach den Antrag Fieser zur Annahme empfehlen und glaube, daß in diesem Falle die erforderliche Erhöhung der bemittelten 20,000 M. aus der erwähnten Dotation erfolgen könne, obgleich die fragliche Straße damals weder unter die in erster, noch unter die in zweiter Linie zu berücksichtigenden aufgenommen wurde. Freilich erscheine es gerade mit Rücksicht auf diesen letzteren Umstand geboten, hier nicht allzu weit zu gehen, und er wolle sich der Erwartung hingeben, daß von Seiten sämtlicher beteiligter Gemeinden das Neueste geschehe, um durch ihre Beihilfe eine nach allen Seiten hin befriedigende Lösung dieser Frage zu ermöglichen.

Nachdem Abg. Fieser nochmals für seinen Antrag das Wort ergriffen hat, wird die Diskussion geschlossen.

Der Berichterstatter Abg. Krausmann erhält das Schlußwort; er erklärt sich gleichfalls mit dem Antrag Fieser einverstanden, welcher Antrag bei der hierauf erfolgenden Abstimmung Annahme findet.

Es folgt die Berathung der Bitte mehrerer Gemeinden der Amtsbezirke Ettlingen und Nastatt um Erbauung einer Schiffbrücke über den Rhein bei Au.

Abg. Frey von Eberbach erstattet Bericht; die Kommission beantragt, da die gegenwärtige Zeit für die mit großen Kosten verknüpfte Ausführung nicht als geeignet erscheine, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Durch die Abgg. Lender, Förderer und Marbe wird der Antrag gestellt, das Gesuch der Regierung zur Kenntnisknahme zu überweisen; Abg. Lender begründet denselben.

Abg. Stigler tritt mit warmen Worten für den Antrag Lender ein.

Abg. Bürlin I. erklärt sich für den Kommissionsantrag. Staatsminister Turban erklärt, die Regierung wolle dem Antrag Lender nicht entgegenreten; sie werde dieser Frage fortwährende Aufmerksamkeit widmen. Jedensfalls aber werde eine Berücksichtigung nicht in der Art erfolgen können, daß bereits in das nächste Budget die für die Herstellung erforderliche, gerade auf badischer Seite sehr bedeutende Summe aufgenommen werde, da die voraussichtlich zur Verfügung stehenden Mittel durch die anderweitigen als notwendig anerkannten Herstellungen bereits in Anspruch genommen sein werden.

Nach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters wird zur Abstimmung geschritten, bei welcher der Antrag Lender abgelehnt wird. Der Uebergang zur Tagesordnung ist somit angenommen.

Hierauf erfolgt Schluß der Sitzung.

Karlsruhe, 19. Febr. 95. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Wahl eines Mitgliedes des ständischen Ausschusses. 3) Wahl der verstärkten Deputation zum Empfang Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs.

Vermischte Nachrichten.

(Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.) Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der 6. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet in: Berlin 24,4, Breslau 27,2, Königsberg 34,1, Köln 31,7, Frankfurt a. M. 21,8, Hannover 23,1, Kassel 34, Magdeburg 23,2, Stettin 29,7, Altona 30, Straßburg 28,3, München 36,2, Nürnberg 30,3, Augsburg 32,8, Dresden 22, Leipzig 32,8, Stuttgart 21,2, Braunschweig 23,8, Karlsruhe 20,8, Hamburg 27,3, Wien 30,2, Pesth 42,8, Prag 36,4, Triest 41, Vofel 28,9, Brüssel 26,6, Paris 26,8, Kopenhagen 24,8, Stockholm 25,2, Christiania 19,1, Petersburg 44,4, Warschau 24,8, Odessa 35,1, Bukarest 41,6, Lirin 34,3, Lissabon 40, London 26,5, Glasgow 26,7, Liverpool 41,3, Dublin 50,1, Edinburgh 27,6, Alexandrien (Egypten) 35,5; ferner aus früheren Wochen: New-York 26,5, Philadelphia 21,5, Chicago 18, St. Louis 18, San Francisco 22,4, Kalcutta 49,6, Bombay 26,7, Madras 41,5. Beim Wochenbeginn herrschten in der Berichtwoche an den meisten deutschen Beobachtungsstationen Milder, in Ost- und Südwestdeutschland, die nach kurzem Wechsel mit Südost wieder nach Nordost umgingen. Am 6. Februar ging der Wind durch Süd nach Südwest. Gleichzeitig stieg die Luft relativ kalte Temperatur der Luft allgemein und begleitet von häufigen Regengüssen trat Thauwetter ein. Der Anfang der Woche hohe Luftdruck fiel bald, stieg um die Mitte der Woche wieder und hielt bis zum Schluß der Woche sinkende Tendenz. Die Sterblichkeitsverhältnisse haben sich in der Berichtwoche wieder ungünstiger gestaltet. In den deutschen Städten stieg die allgemeine Sterblichkeitsverhältnisse. Zahl auf 26,6 von 25,8 der Vorwoche (auf 1000 Bewohner und auf 1 Jahr berechnet), und zwar erlitten sowohl das Säuglingsalter wie die höheren Altersklassen (über 60 Jahre) eine Steigerung der Sterblichkeit, so daß von 1000 Kindern, auf 1 Jahr berechnet, in der Berichtwoche 86,5 starben gegen 81,4 der vorhergehenden Woche. Unter den Todesursachen erlitten die meisten Infektionskrankheiten, namentlich die diphtherischen Affektionen, Nachlässe, wogegen Flecktyphen häufiger auftraten; und auch der Keuchhusten veranlaßte, besonders in Berlin, mehr Todesfälle. Die Malaria verliefen in Nürnberg, Frankfurt a. M. und Bukarest wieder intensiver; das Scharlachfieber, obwohl im Ganzen seltener, wird in Berlin, Leipzig, Hamburg, sowie in Liverpool und Birmingham noch häufiger beobachtet. Diphtherische Affektionen haben abgenommen. Die Gesamtzahl der Todesfälle in deutschen Städten sank von 176 der Vorwoche auf 159, doch fordern sie in Berlin, Wien, Königsberg, Leipzig, Pesth u. a. D. noch viele Opfer. Unterleibsaffektionen wurden seltener, dagegen zeigt sich der Flecktyphus häufiger. Todesfälle daran werden aus Berlin 4, aus Polen 2, aus Gera und Pesth je 1, aus London 3, aus Petersburg 4 gemeldet. In einigen Dorfschaften des Elbthales und Kontiger Kreises (Meitschan, Longyn, Czarnowo) hat der seit Ende vorigen Jahres vorkommende Flecktyphus abgenommen. Darmkatarrhe der Kinder erschienen meist vermindert, Brechdurchfälle ein wenig vermehrt. Erheblich gesteigert führten Langenphthisen und acute Entzündungen der Athmungsorgane zum Tode. Die Wochen forderten in London in der Berichtwoche 17 Opfer, doch ist die Zahl der Neuerkrankungen wieder gestiegen; auch in Paris, Pesth, Petersburg ist die Zahl der Opfer kleiner. In Wien, Dublin, Barcelona größer geworden. Vereinzelt Todesfälle an Malaria werden aus Prag, Triest, Genf, Odessa gemeldet. — Die neuesten Nachrichten aus dem Pesth von der Cholera bestätigen die Fortdauer von Neuerkrankungen, wenn auch nur in geringerer Häufigkeit. Außerhalb des Gouvernements Astrachan ist noch kein Pest-Erkrankungsfall konstatiert worden. Dagegen herrscht in den das Schwarze Meer und die Levante umgebenden Ländern, sowie in den Gouvernements Kiew und Tschernigow der Flecktyphus in ungewöhnlicher Heftigkeit.

Der Duc de Grammont wird für sein Buch „L'Allemagne Nouvelle“ von einem Wiener Journalisten des „Journal de St. Petersb.“ hart mitgenommen. Hr. v. Grammont sei nicht im Stande, eine einzige Seite ohne irgend welche grobe Unrichtigkeit zu schreiben. Er schildere das Wiener Leben in der Art und dem Style L'Esprit's, der in den Hofgeschäften und in der Gasse alle erdenklichen Mähergeschichten aufzulesen habe. Der Duc de Grammont sei L'Esprit II. Als ein Beispiel der bodenlosen Oberflächlichkeit Grammont's führt der Journalist an, daß Grammont der neun Jahre seines Lebens in Oesterreich zugebracht habe, um da seine Heimath zu vertreten, ohne Weiteres Gastein nach Bayern verlege. Alle Welt hat das Recht, nichts von der Geographie zu wissen; wenn man aber Botschafter ist, sollte man wenigstens die Grenzen des Landes kennen, das man zu studien hat, und wenn man von der berühmten Zusammenkunft König Wilhelms und Kaiser Franz Josephs in Gastein erzählt, sollte man wenigstens wissen, daß dies Gastein eine österreichische Stadt ist.

Am Schluß erzählt der Journalist mit einem Stoßseufzer über die Geographie der Diplomaten folgende hübsche Anekdote: Eines Abends spricht man von der „Ramenlosen“ (P.) und ihrer Residenz Astrachan. „Ich wüßte nicht“, bemerkt ein junger Legationssekretär — „daß sie auch diese Klimare verträglich.“ Der gute Mann verwechselte Astrachan und Archangel, das kaspiische und das Weiße Meer; hoffentlich wird er nie in Petersburg beglaubigt werden.

Nachricht.

† Berlin, 19. Febr. Fürst Hohenlohe lehnte telegraphisch die Wahl zum zweiten Reichstags-Vizepräsidenten ab. Dem Bezeichnen nach ist nunmehr Seydewitz (deutschkonfessionell) hierfür in Aussicht genommen. Es heißt, der Landtags-Schluß werde, den Wünschen des Staatsministeriums, sowie der Abgeordnetenkreise entsprechend, nächsten Freitag erfolgen.

† Wien, 19. Febr. Wie die „Presse“ meldet, ist Professor Süß auf speziellen Wunsch des Kaisers nach Teplitz abgereist.

† Teplitz, 18. Febr., Abends. Die Stadtverordneten beschließen, den Ingenieur Sigmundi aus Pesth telegraphisch in der Quellenangelegenheit zu berufen und bei der Regierung Schritte zur Rückerstattung der Wiederherstellungskosten der Quellen zu thun. Ferner wurde beschlossen, den Beginn der Quellenabteufung mit einer einfachen bürgerlichen Feier einzuleiten, in den Gotteshäusern aller Konfessionen eine religiöse Feier zu begehen und telegraphisch die Bergbaupolizei um Schutz der Süßwasserleitung zu ersuchen. — Das Ackerbau-Ministerium hat den Professor Süß zur Untersuchung des Thermenungsgrads hierher gesendet.

† Paris, 19. Febr. Alle Morgenblätter bestätigen, daß das Ministerium die von der Kammerkommission herrührende Reduktion des Amnestiegeschlags annahm. Das Gerücht von der Entlassung des Municipalrats von Paris wird dementirt.

† London, 18. Febr. Im Unterhause meldete Dilke eine Resolution an, welche erklärt, daß das Haus bereit sei, die Regierung zu unterstützen, um die Scharte in Südafrika auszuweihen, aber die Gründe der Invasion im Bululande für unzulänglich erachte.

† London, 18. Febr., Abends. Oberhaus. Cranbrook erklärt auf Befragen Ripon's, die Regierung sei nicht da-

von informiert, daß General Roberts die Annexion des Kurum-Thales proklamirt habe; eine betreffende telegraphische Anfrage nach Indien sei noch nicht beantwortet.

† St. Petersburg, 19. Febr. Melikoff telegraphirt aus Jarazin vom 18. d. M.: In den infizirten Orten haben keine Neuerkrankungen stattgefunden und keine Todesfälle. Das Thauwetter hält an. Die Wolgäubefahrt ist sehr schwierig, bei Astrachan ist sie unterbrochen. Die Sanitätskommission berathet die Frage der Herauslassung der Arbeiter aus dem Quarantänarayon zum Fischfang unter Vorichtsmaßregeln, sowie die Organisation des Sanitätsdetachements behufs Desinfizierung der infizirten Ortschaften. Das Ministerium erhielt die Nachricht des Ausbruchs einer angeblich der Astrachanischen ähnlichen Krankheit im Dorfe Malichoff (Gouvernement Vladimir); bei der Untersuchung wies sich aber die Krankheit nur als die Windpocken aus.

† Bukarest, 18. Febr. Die Kammer genehmigte das Gesetz betreffend die Organisation des Ministeriums des Außern mit 66 gegen 5 Stimmen mit einem Amendement des Senats und unter Scheidung der für Brüssel und Bern beantragten Gesandtschaftsposten. Die Errichtung desselben wird einem besonderen Gesetz vorbehalten.

† Konstantinopel, 18. Febr. Die Porte hat die französische und die englische Regierung eingeladen Mitglieder, für eine Kommission zu ernennen, welche das Finanzprojekt des Marquis de Laqueville prüfen soll. Sabri Pascha wird in dieser Kommission den Vorsitz führen.

† Kairo, 18. Febr. An der gemeldeten Ruhestörung nahmen gegen 400 ohne Sold verabschiedete Offiziere Theil. Der Khebid, welcher herbeigeeilt war, forderte wiederholt, aber vergeblich zur Ruhe auf und wurde selbst insultirt. Die Leibgarde des Khebid trieb die Ruhestörer fort. Nubar Pascha und zwei Diener des Khebid wurden verwundet.

Briefkasten.

x in M. Besten Dank; wird, wie Sie sehen, künftighin.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 19. Febr., die übrigen vom 18. Febr.)

Staatspapiere.

| | | | |
|-----------------------------|---------|-------------------------|--------|
| Deutschl. 4% Reichs-Anleihe | 96 1/8 | Oesterr. 4% Goldrente | 65 1/2 |
| Preußen 4 1/2% Oblig. Lhr. | 104 1/8 | Oesterr. 5% Papierrente | 54 1/8 |
| Baden 5% „ „ | 101 1/8 | „ „ „ | 54 1/8 |
| „ 4 1/2% „ „ | — | „ „ „ | 54 1/8 |
| „ 4% „ „ | 95 1/2 | „ „ „ | 54 1/8 |
| „ 4% „ „ | 95 1/2 | „ „ „ | 54 1/8 |
| „ 3 1/2% „ „ | 95 1/8 | „ „ „ | 54 1/8 |
| Bayern 4 1/2% Obligat. | — | „ „ „ | 54 1/8 |
| „ 4% „ „ | — | „ „ „ | 54 1/8 |
| „ 4% „ „ | — | „ „ „ | 54 1/8 |
| Württemberg 5% Obligat. | 101 1/8 | „ „ „ | 54 1/8 |
| „ 4 1/2% „ „ | 102 | „ „ „ | 54 1/8 |
| „ 4% „ „ | — | „ „ „ | 54 1/8 |
| Nassau 4% Obligationen | 96 1/8 | „ „ „ | 54 1/8 |
| Gr. Hessen 4% Obligat. | — | „ „ „ | 54 1/8 |
| Oesterr. 5% Silberrente | — | „ „ „ | 54 1/8 |
| „ „ „ | — | „ „ „ | 54 1/8 |

Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|--------------------------------|---------|-------------|--------|
| Deutsche Bank | 153 | Donau-Drain | 58 1/2 |
| Badische Bank | 108 | „ „ „ | 58 1/2 |
| Deutsche Vereinsbank | — | „ „ „ | 58 1/2 |
| Pariser Bank | 115 1/2 | „ „ „ | 58 1/2 |
| Oesterr. Nationalbank | 687 | „ „ „ | 58 1/2 |
| Oesterr. Kredit-Aktien | 200 1/2 | „ „ „ | 58 1/2 |
| Rheinische Kreditbank | 847 | „ „ „ | 58 1/2 |
| Deutsche Effektenbank | 1147 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 4 1/2% Pfälz. Bahnbahn 500 fl. | 1147 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 4 1/2% Pfälz. Bahnbahn 250 fl. | 67 1/8 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 218 1/8 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 58 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 99 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 102 1/2 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 142 1/2 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 113 1/2 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 148 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 192 1/2 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 53 1/2 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 61 1/2 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | — | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 80 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 71 | „ „ „ | 58 1/2 |
| 5% „ „ | 72 1/2 | „ „ „ | 58 1/2 |

Anleihenloose und Prämienanleihe.

| | | | |
|---------------------------------|---------|--------------------------------|---------|
| 3 1/2% Preuß. Präm. 100 fl. | — | Deut. 4% 250 fl. Loose v. 1864 | 104 |
| „ „ „ | — | „ „ „ | 109 1/2 |
| „ „ „ | 117 | „ „ „ | 263 |
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 124 1/2 | „ „ „ | 152 80 |
| Badische 4% „ „ | 123 1/8 | „ „ „ | 71 1/2 |
| „ „ „ | 156 60 | „ „ „ | 46 |
| Braunschw. 20-Jähr. Loose | 88 80 | „ „ „ | 39 20 |
| Großh. Hessische 25-Jähr. Loose | — | „ „ „ | 80 |
| Aussch.-Gungenh. Loose | 28 20 | „ „ „ | 118 1/2 |

Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|----------------------|-------|---------|---|
| London 1 Pfd. St. 3% | 20 48 | Ducaten | — |
| Paris 100 Francs 3% | 81 3 | „ „ „ | — |
| Wien 100 fl. öfr. 3% | — | „ „ „ | — |
| Disconto | — | „ „ „ | — |
| Holländ. 10 fl. St. | 16 | „ „ „ | — |

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 19. Febr. Kreditaktien 399.50, Staatsbahn 427.50, Lombarden 116.50, Disc. Commantit 127.70, Reichsbank 152.90. Tendenz: fest.
Wiener Börse. 19. Febr. Kreditaktien 221.50, Lombarden —, Anglobant —, Napoleons'or 9.32 1/2. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater.

Freitag, 21. Febr. 1. Quartal. 27. Abonnementsvorstellung. Die Hochzeit des Figaro, komische Oper in 2 Akten, von Mozart. Anfang 1/7 Uhr.

Groß. Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.

Zufolge der heute stattgehabten Ziehung wurden nachstehende Obligationen der 4% Eisenbahn-Anleihen von den Jahren 1859-61 und 1862-64 zur Heimzahlung auf 1. September, beziehungsweise 1. Oktober 1879 gekündigt:

I. Anleihen von 1859-61. Lit. A. B. und C. je 113 Stücke zu 1000 fl., 500 fl. und 100 fl. (1714 M. 29, 857 M. 15 und 171 M. 43)

| Nro. |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|
| 31 | 949 | 2308 | 3228 | 3720 | 4637 | 5779 | 7002 | 8288 | 8855 | 9879 |
| 97 | 1052 | 2414 | 3333 | 3758 | 4696 | 5834 | 7400 | 8361 | 8869 | 9953 |
| 128 | 1081 | 2570 | 3392 | 3889 | 4781 | 5864 | 7460 | 8500 | 9037 | 10054 |
| 200 | 1155 | 2632 | 3377 | 3895 | 4837 | 6090 | 7657 | 8501 | 9044 | 10357 |
| 471 | 1405 | 2832 | 3459 | 4088 | 4844 | 6239 | 7667 | 8510 | 9421 | 10478 |
| 628 | 1710 | 2853 | 3550 | 4163 | 4879 | 6328 | 7828 | 8518 | 9453 | 10632 |
| 683 | 1783 | 2955 | 3552 | 4159 | 4931 | 6619 | 7894 | 8520 | 9541 | 10721 |
| 776 | 1794 | 3123 | 3587 | 4263 | 4993 | 6672 | 7902 | 8575 | 9554 | 10791 |
| 807 | 1976 | 3171 | 3595 | 4356 | 5020 | 6784 | 8050 | 8836 | 9647 | 11089 |
| 989 | 2017 | 3187 | 3698 | 4396 | 5194 | 6952 | 8055 | 8740 | 9862 | 11146 |
| 946 | 2231 | 3321 | | | | | | | | |

gekündigt auf 1. September 1879.

II. Anleihen von 1862-64. Lit. A. B. C. und D. je 170 Stücke zu 1000 fl., 500 fl., 200 fl. und 100 fl. (1714 M. 29, 857 M. 15, 342 M. 86 und 171 M. 43)

| | | | | | | | | | | |
|------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|
| 99 | 1281 | 2222 | 3408 | 5531 | 6788 | 8386 | 9222 | 10752 | 12926 | 15284 |
| 175 | 1326 | 2297 | 3446 | 5783 | 7041 | 8412 | 9372 | 10848 | 13154 | 15390 |
| 234 | 1373 | 2334 | 3476 | 5948 | 7219 | 8417 | 9641 | 10907 | 13375 | 15442 |
| 414 | 1381 | 2347 | 3522 | 5949 | 7364 | 8544 | 9656 | 11301 | 13455 | 15503 |
| 439 | 1391 | 2436 | 3745 | 5994 | 7466 | 8612 | 9771 | 11509 | 13466 | 15582 |
| 444 | 1461 | 2636 | 3849 | 6010 | 7507 | 8768 | 9801 | 11639 | 13511 | 15638 |
| 615 | 1516 | 2785 | 4007 | 6077 | 7560 | 8794 | 9963 | 11745 | 13602 | 15744 |
| 724 | 1545 | 2789 | 4033 | 6117 | 7724 | 8875 | 9981 | 11819 | 13640 | 16169 |
| 729 | 1628 | 3027 | 4124 | 6119 | 7751 | 8903 | 10060 | 12022 | 13669 | 16178 |
| 810 | 1743 | 3068 | 4156 | 6278 | 7830 | 8910 | 10181 | 12097 | 14121 | 16281 |
| 822 | 1805 | 3084 | 4228 | 6314 | 7874 | 9010 | 10220 | 12243 | 14142 | 16308 |
| 998 | 1812 | 3138 | 4492 | 6325 | 7944 | 9084 | 10494 | 12394 | 14352 | 16312 |
| 1022 | 1831 | 3144 | 4555 | 6339 | 8067 | 9096 | 10551 | 12475 | 14358 | 16395 |
| 1032 | 2066 | 3172 | 4708 | 6450 | 8152 | 9166 | 10659 | 12506 | 15007 | 16500 |
| 1094 | 2070 | 3201 | 5216 | 6541 | 8303 | 9178 | 10679 | 12846 | 15234 | 16651 |
| 1110 | 2220 | 3308 | 5337 | 6713 | | | | | | |

gekündigt auf 1. Oktober 1879.

Wer die Zahlung früher zu erhalten wünscht, kann solche bei beiderlei Anleihen sofort mit den laufenden Zinsen bis zum Zahlungstage erhalten.

Noch im Ausstand befindliche Obligationen aus früheren Verloofungen:

A. Anleihen von 1859-61. Lit. A. à fl. 1000 (zahlbar mit 1714 M. 29).

B. Anleihen von 1862-64. Lit. A. à fl. 1000 (zahlbar mit 1714 M. 29).

Table with columns for Nro. and amounts for various bond types.

Karlsruhe, den 13. Februar 1879.

Carl Riesel's 10. Gesellschaftsreise
nach ganz Italien und Sicilien, Obersekt in Rom!
Bei höchstem Comfort wird Damen die vornehmste Berücksichtigung zu Theil.
Abreise: 10. März von München, zurück von Venedig, Triest, Adelsberg, Wien.
Dauer 45 Tage. Preis ab Berlin 1300 Mark, ab München 1200 Mark
incl. Ausflüge nach den oberitalienischen Seen.
Prospecte gratis in Berlin SW, Jerusalemstr. 42, Amliche Bülertschaupl. u. Orient.
29. Mai (Pflanzfest) nach Wien, Oberitalien, Salzammergut.
18 Juni nach Scandinavien. (a 1228/2)

Frankfurt am Main. Hotel du Nord.
Nachdem die Unterzeichneten sich zum Fortbetrieb des altbekannten und renommierten Hotel du Nord vom 15. Februar an vereinigt haben, beehren sich dieselben das auf das Comfortabelste eingerichtete Hotel dem verehrten Publikum, besonders den Herren Geschäftsreisenden, bestens zu empfehlen. Zimmer geben wir schon von M. 1. 50 an. Wägen und Service wird nicht berechnet.
Mit dem Hotel wird vom 1. März an eine Cafe- und Bier-Restaurations mit vorzüglicher Küche und den besten Biere verbunden sein.
Hochachtungsvoll Grosse & Ried.

Die Newyorker Germania, Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Europäische Abtheilung in Berlin,
schließt alle Arten „Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen“ ab.
Nähere Auskunft ertheilt
Der Repräsentant der Gesellschaft für Karlsruhe u. Umgebung:
Leopold Ruffbauer, Ruppurrerstraße Nr. 4.

Groß. Hoftheater Mannheim.

Die erstmaligen Aufführungen der beiden ersten Theile des Bühnenfestspiels von Richard Wagner:

„Der Ring des Nibelungen“
(Rheingold und Walküre)

werden am **Oster-Sonntag** den 13. und **Oster-Montag** den 14. April 1879, sowie am dem darauffolgenden **Sonntag** den 19. und **Sonntag** den 20. April, **Sonntag** den 3. und **Sonntag** den 4. Mai stattfinden.

Vorstellungen auf diese drei Doppelpoststellungen für ganze Logen und feste Plätze werden von jetzt ab gegen eine in den Pensionen für den Tag und die Bekleidung zu entrichtende Gebühr von je 40 Pfennigen der Platz auf dem Hoftheaterbureau in Mannheim entgegen genommen. Auswärtige haben für frankirte Zustellung des Vormerkzettels der Bestellung weitere 10 Pfennige beizufügen.

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.

Die am 1. März fällige halbjährige Dividende wurde auf M. 12. — resp. M. 15. — per Aktie festgesetzt und kann bezogen werden: in Basel bei den Herren Bischoff u. St. Alban, in Zürich bei der Kreis-Hypothekbank, in Schopfheim bei Herren Gottschall & Majer, wofelbst auch die Coupons unserer Obligationen eingelöst werden. (H 598. Q) Zürich, den 14. Februar 1879.

Commis-Gesuch.

§ 303. 1. Ein Fabrikgeschäft in Elßaß sucht einen solchen jungen Mann für einen Magazinhilfsboten. Offerten unter B4289 befördert Rudolf Mosse, Münzergasse, Strassburg i. Els. (Str. 845)

Ein Steuerkommissariats-Gehilfe

Der Klasse, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Gef. Anerbieten sind unter G. L. Nr. 201 an die Expedition d. Bl. einzusenden.

Weinversteigerung.

Montag den 10. März d. J., Vorm. 1/10 Uhr, läßt Herr Glasfabrikant Adolf Schell hier in seiner Wohnung, Bahnhofstraße Nr. 165, einen weiteren Theil seiner durchaus ringelhaltenen Weine, bestehend in ca. 500 Hectoliter 1878er, 75er, 74er und 70er weißer Bergweine, worunter größere Quantitäten feinste Durbacher und Oberkircher Kleiner, Ringelberger und Weißherbst; 900 Hectoliter 1878er, 77er, 76er, 74er sowie 1876er Jeller, Durbacher, Pfaffenkeller und Ortenberger Rothweine aus den besten Rebgebirgen unserer Gegend u. ohne Vermischung irgend eines fremdländischen Erzeugnisses, gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden nachverzeichnete, der Johann Grimm Wittwe, Magdalena, geborene Rittershofer, von hier gehörige Gebäude:

1. Die Kleinfabrik am Weg nach Aue in der Nähe der Eisenbahn auf der sog. Potterswiese, ein Gelände von ungefähr 2 Viertel 15 Ruthen Duracher oder 18 Ar 88 Meter Reichsmass enthaltend, mit einstöckigem Wohnhaus, Balkenboden, Dachstuhl und sonstiger Zugehör, neben Leigarten und Gemeindegut der Stadt Durach, geschätzt 13.500 M.

2. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Backofen, Badereinrichtung und sonstiger Zugehör in der Jägerstraße hier, neben Johann Richtenfels Erben und Juliane Enmann Wittwe, geb. Jemel, geschätzt zu 8500 M.

Montag den 24. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot endgültig veräußert, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreis bleiben sollte.

Durach, den 27. Januar 1879.
Der Groß. Vollstreckungsbeamte:
F. Buch, Notar.
§ 373. 1. Pforzheim.

Steigerungs-Aukundigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gemarkung des Ablerwirts u. Bierbrauers Louis Ulmer von Tiefenbrunn auf dortigem Rathhause

Montag den 3. März d. J., Abends 6 Uhr, die nachfolgenden Liegenschaften öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber erlöbt wird:

1. das zweistöckige Ablerwirthshaus in Tiefenbrunn nebst neu eingerichteter Bierbrauerei, heizbarer Kegelbahn, besonders seltener Schener, Stallung, Hofraum, Garten, neben der Apotheke und dem Domänenamt, ferner 7 Ruth. Garten an der Bodgasse, ferner der Fellenkeller in der Nähe der Brauerei an der Straße nach Mühlhausen gelegen, mit neu erbautem Fellenkeller und Fassremise, zusammen taxirt zu 30.000 M.

2. 1 1/2 Morgen Hopfenader im Goppen, neben dem eigenen Fellenkeller, der Straße und Karl Hörmann, taxirt zu 1000 M.

3. 1 Viertel Wiesen in den Solwiesen, neben Ludwig Raible, tax. zu 200 M. Das Anwesen befindet sich in gutem Stande, die Brauerei- und Wirtschaftseinrichtung sind größtentheils neu eingerichtet, der Fellenkeller ist mit Eis reich gefüllt, bei guter Qualität findet das Bier sowohl im Auslande als im Verkauf an Wirthe der Umgegend nachweilich starken Absatz.

Vorzheim, den 1. Februar 1879.
St. Notar Klotter.

Bürgerliche Rechtspflege.

§ 446. Nr. 1233. Bähl. Wegen Konrad Lang von Laal haben wir Kant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsvorfahren Tagfahrt anberaumt auf

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für Getreide Transporte von der Station „Kürb“ der Oefferr. Staatsbahn nach diesseitigen Verbundstationen findet fortan direkte Abfertigung unter Zuschlag von 0,03 M. zu den im 60. Nachtzuge zum süddeutschen Verbundtarife für die Station „Perbete“ vorgezeichneten Sachfähigen statt.

Karlsruhe, den 18. Februar 1879.
General-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Herrscher Leichtle'sche Stipendienstiftung betr.
In Folge des am 19. December v. J. erfolgten Ablebens der Fräulein Johanna Margaretha Würzinger kann nunmehr die „Herrscher Leichtle'sche Stiftung“ in Wirklichkeit treten.

Nach unserer Bekanntmachung vom 3. November 1874 (Evangelisches Verordnungsblatt von 1874 Nr. 15, Seite 86) soll aus der genannten Stiftung ein Stipendium für einen Studirenden gegeben werden, welcher sich dem Studium der evangelischen Theologie widmet oder zu widmen beabsichtigt, der Unterhaltungsbedürftigkeit und die Tertia am Gymnasium absolviert hat.

Dabei sollen Gebürtige aus Karlsruhe oder aus Sinsheim, Am Sinsheim, in erster Reihe berücksichtigt werden.
Das Stipendium wird für das laufende Studienjahr 320 Mark betragen. Einmalige Semester werden ausbezahlt, ihre Gesuche unter Anschlag der Zeugnisse, welche für die Bemerkungen um Stipendien aus der Charfreitags-Kollegie vorgezeichnet sind (Richtl. Verord. Blatt von 1874 Nr. 10, Seite 66), durch das betreffende Defanat bei der unterzeichneten Stelle längstens innerhalb 14 Tagen einzureichen.

Karlsruhe, den 7. Februar 1879.
Evangelischer Oberkirchenrath.
H. S. Lin.

Bekanntmachung.

Der theoretische und praktische Unterricht im Oeffen beginnt in der zweiten Hälfte des Monats März d. J. Derselbe wird in zwei Zeitperioden von je acht Wochen ertheilt. Die Aufzunehmenden müssen 16 Jahre alt sein, einen guten Kenntnis und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen. Der Unterricht findet mündlich statt. Außerdem können den Schülern auf Ansuchen noch folgende Veranlassungen eingeräumt werden: Erwerb der Reifezeugnisse von ihrem Heimatort nach Karlsruhe und zurück, gänzlicher oder theilweiser Nachlaß der Verpflegungskosten und Erwürdigung eines Bodenmaßes von 2-5 Mar.

Anmeldungen wollen baldigst an uns gerichtet werden.
Karlsruhe, den 12. Februar 1879.
Groß. Oeffenbankdirektor.
W. G. E. L.

Bekanntmachung.

Die bis zum Jahre 1847 erworbenen Aften über bürgerliche Rechtsfreistellungen sind zur Vertheilung ausgeschrieben, und steht es den Beteiligten frei, innerhalb 14 Tagen um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu vertheilten Aften gegebenen Beweisurkunden nachzusuchen.
Radbilgell, den 16. Februar 1879.
Groß. bad. Amtsgericht.
Ern.

Holzversteigerung.

Aus den Domänenabteilungen versteigern wir mit Zahlungsschiff bis 1. November l. J. am

Donnerstag den 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Hofhaus zum Ritter in Durach aus Distrikt Neuwald:

3 hirtene Stämmen, 17 Ster eichene und kastanien Reihedendholz, 4 Ster buchenes Scheitholz, 132 Ster buchenes, hirtenes und gemischtes Prügelholz, 9525 gemischte und 1100 forlene Welen;

aus Distrikt Stoltenwold: 1 Eiche III. Kl., 25 Hopfenstangen II. Kl., 75 Hopfenstangen III. Kl., 250 Baumstämme, 225 Ruthen, 300 Bohnenstäden; 15 Ster eichene und kastanien Reihedendholz, 1 Ster buchenes Scheitholz, 23 Ster buchenes, forlenes und gemischtes Prügelholz, 1400 buchene, 1500 forlene, 975 gemischte Welen und 2 Weisfäße.

Oeffenburg, den 18. Februar 1879.
Groß. Bezirksforstl.
Krutina.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag den 27. d. M. werden im hiesigen Gemeindevwald 93 Eichen, 16 Eichen und 2 Fortenstämme, welche sich zu Bau- und Stammholz eignen, öffentlich versteigert.

Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr vor dem Rathhaus.
Anfang im Gabersschlag, Bergwald, hernach Fortsetzung im Bruchwald.
Unterombach den 19. Februar 1879.
Das Bürgermeisteramt.
M. A. L. r.

(Mit einer Beilage.)